

RNZ 12.04.2019

# Lesefutter kann kostenlos abgeholt werden

Öffentliches Bücherregal steht am Eingang der Volksbank in Großsachsen

Von Stefan Zeeh

**Hirschberg-Großsachsen.** „Ein öffentliches Bücherregal, das hatte sich Klaus Westmann schon vor zehn Jahren gewünscht“, erinnerte sich Fidelis Stachniß vom Vorstand der Bürgerstiftung Hirschberg. Der Wunsch des verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Stiftung ist nun in Erfüllung gegangen. Seit einigen Tagen steht am Eingang zur Filiale der Volksbank Kurpfalz in Großsachsen ein öffentliches Bücherregal, das bereits rege genutzt wird.

„Wir haben es schon einmal aufgefüllt“, berichtete bei der offiziellen Übergabe Petra Fritz, die mit ihren Freundinnen Gudrun Pfrang-Stotz und Karin Arnold dafür sorgte, dass es auch in Hirschberg eine Möglichkeit gibt, ohne Formalitäten Bücher mitzunehmen und einzustellen.

## Keine Lexika und kaputten Bücher einstellen

Damit aus dieser Idee Realität wurde, brauchte es Partner. Die Bürgerstiftung ist einer davon, denn sie finanzierte das Bücherregal, das rund 500 Euro gekostet hat. Dafür hat es aber auch eine Glaschiebetür, hinter der die eingestellten Bücher gut geschützt sind. „Ursprünglich gingen wir davon aus, dass das Regal im Freien steht“, so Stachniß. Dann aber erklärte sich die Volksbank Kurpfalz bereit, das Regal unter dem überdachten Eingangsbereich aufzustellen. So sind die Bücher nun besonders gut vor Regen geschützt.

„Die Bank mitten im Ort ist eine Stelle der Begegnung“, wusste der Regionaldirektor der Volksbank, Jürgen Seib. In der Breitgasse kommen viele Menschen vorbei. „Die Kinder laufen hier auf ihrem Weg zur Schule oder in den Kindergarten entlang“, bestätigte Filialleiterin Ayse Isci. Sie hob wie Seib die Bedeutung von Büchern in Zeiten der Di-



Petra Fritz, Gudrun Pfrang-Stotz und Karin Arnold haben das Bücherregal auf den Weg gebracht und schon mit Lesestoff aufgefüllt. Die Bürgerstiftung um Vorstand Fidelis Stachniß (2.v.r.) hatte es finanziert. Ayse Isci und Jürgen Seib von der Volksbank Kurpfalz genehmigten die Aufstellung direkt am Eingangsbereich der Filiale. Foto: Dorn

gitalisierung hervor, in denen man viel zu oft auf das Smartphone oder den Computerbildschirm starre.

„Die Menschen lesen durch die Digitalisierung immer weniger Bücher“, nannte Fritz einen der Gründe, der die drei Freundinnen auf die Idee eines Bücherregals für Großsachsen brachte. Um das Regal zu füllen, hatten sie ihre eigenen Bücherschränke durchforstet und Verwandte und Bekannte gebeten, nicht mehr genutzte Bücher bei ihr abzugeben. Ein gewisser Vorrat an Büchern ist auch notwendig, passen doch rund 150 ins Regal.

Damit immer genügend Auswahl vorhanden ist, wird das Bücherregal von den drei Initiatorinnen aufgefüllt, falls nicht die Nutzer genügend Bücher eingestellt

haben. In diesem Zusammenhang wies Fritz darauf hin, dass die Nachfrage nach Kinderbüchern sehr hoch ist und bat darum, besonders diese hier einzustellen.

Damit das Bücherregal noch lange Zeit seine Nutzer erfreut, sollten einige Regeln eingehalten werden: „Bitte keine Lexika einstellen“, sagte Fritz. Die viele Bände umfassenden Lexika würden einen großen Teil des Regals füllen und erwiesen sich oftmals als „Ladenhüter“. Ebenso sollten die eingestellten Bücher gepflegt sein.

Ein Schild am Bücherregal weist zudem darauf hin, dass keine Bücherkisten vor dem Regal abgestellt werden sollen, da sie dort den Eingang zu Bank blockieren würden.